

Fachbereich 10

Sprach- und Literaturwissenschaft

Deutsche Sprachwissenschaft / Interdisziplinäre Linguistik

Leitfaden zur Vorbereitung auf Referate und zur Erstellung von Seminarhausarbeiten und Abschlussarbeiten



© Deutsche Sprachwissenschaft/Interdisziplinäre Linguistik – Universität Bremen

Vers. 1 (Februar 2012)

Inhalt

Inhalt	3
1 Arbeitsschritte und Zeitplanung	5
1.1 Themenfindung.....	6
1.2 Literaturrecherche, -auswahl und -lektüre.....	6
1.3 Ausarbeitungsphase.....	7
1.4 Datenbasis und Arbeiten mit Korpora.....	8
1.5 Analyse und Ergebnisauswertung	9
1.6 Überarbeitung und Korrektur.....	9
2 Aufbau und Formalia	10
2.1 Aufbau der Arbeit.....	10
2.2 Angaben auf dem Titelblatt und sonstige Formalia	10
2.3 Inhaltsverzeichnis	11
2.4 Linguistische Notationskonventionen.....	11
2.4.1 Beschreibungssprache und Objektsprache.....	11
2.4.2 Notationskonventionen für Strukturkategorien (Auswahl)	11
2.5 Tabellarische Übersichten, Abbildungen, Textverweise, Nummerierungen.....	13
2.6 Literaturverzeichnis, bibliographische Angaben und Fußnoten.....	14
2.6.1 Angaben im Literaturverzeichnis	14
2.6.2 Bibliographische Angaben im Text.....	15
2.6.3 Fußnoten.....	16
3 Bewertungs- und Gütekriterien linguistischer Arbeiten.....	18
4 Grundlegende Hilfsmittel	20
4.1 Einführungen	20
4.1.1 Allgemeine Einführungen	20
4.1.2 Thematische Einführungen und Grundlagenwerke	20
4.2 Wissenschaftliche Handbücher	24
4.2.1 Reihe Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft (HSK).....	24
4.3 Grammatiken.....	26
4.4 Fachwörterbücher und linguistische Enzyklopädien.....	26
4.5 Wörterbücher (Auswahl)	27
4.5.1 Allgemeinsprachige Wörterbücher des Gegenwartsdeutschen.....	27

4.5.2	Historische/ Etymologische Wörterbücher	27
4.5.3	Phraseologische Wörterbücher.....	28
4.5.4	Rechtschreibwörterbücher	28
4.5.5	Fremdwörterbücher	28
4.5.6	Semantische Spezialwörterbücher.....	28
4.5.7	Online-Wörterbücher	28
4.5	Linguistische Fachzeitschriften (Auswahl).....	29
4.6	Linguistische Bibliographien.....	30
4.7	Linguistische Mailinglisten	30
4.8	Elektronische Korpora und Datenbanken	30

1 Arbeitsschritte und Zeitplanung

Der folgende Leitfaden gibt einen Überblick über grundlegende Arbeitsschritte und Merkmale linguistischer Arbeiten. Insbesondere Abschnitt 2.4 ist für linguistische Arbeiten jeder Art relevant. Darüber hinaus gelten folgende spezifische Regelungen, die insbesondere die Abstimmung mit dem Dozenten/Betreuer betreffen:

Referate/ Präsentationen: Die genauere Absprache des Themas und der Vorgehensweise sollte ca. zwei Wochen vor dem Referatstermin erfolgen; Abstimmung eines Gliederungs- bzw. Präsentationsentwurfs oder Thesenblatts (ca. 2-3 Seiten A4) ca. eine Woche vor dem Termin; ggf. Überarbeitung nach Rücksprache mit dem Dozenten.

- Funktion: Referate dienen in erster Linie der Vermittlung von Wissen und Erkenntnissen an die Zuhörer. Daher ist eine anschauliche, problemorientierte Darstellung, eine verständliche Sprache und ein den Zuhörern zugewandtes, souveränes Auftreten des Referenten entscheidend für die Qualität und Verständlichkeit des Vortrags.
- Medieneinsatz: Die thematische Gliederung des Vortrags, zentrale Thesen, zugrundegelegte Definitionen, systematische begriffliche Unterscheidungen bzw. Taxonomien, die zu behandelnden objektsprachlichen Beispiele sowie die verwendete Literatur sollten den Zuhörern auf einem Thesenblatt und ggf. mit einer Folienpräsentation in übersichtlicher Form vor Augen geführt und jeweils als Handreichung ausgehändigt bzw. über Stud.IP verfügbar gemacht werden. Bitte planen Sie ggf. auch die rechtzeitige Organisation bzw. Reservierung von technischen Hilfsmitteln, ggf. in Rücksprache mit dem Dozenten bzw. der Medienstelle ein.

Hausarbeiten: Die Vorbesprechung mit dem Dozenten sollte i.d.R. auf der Grundlage eines (vorläufigen) Gliederungsentwurfs, einer (vorläufigen) Themenformulierung sowie möglichst einer ersten eigenen Literaturrecherche erfolgen. Zu Aufbau und Formalia linguistischer Hausarbeiten vgl. Abschnitt 2.

Abschlussarbeiten: Zum zweiten Besprechungstermin sollte ein Abstract vorgelegt werden, das die folgenden Merkmale aufweist: (1) Eine vorläufige Themenformulierung/ einen Arbeitstitel; (2) einen Gliederungsentwurf mit Dezimalgliederung; (3) Eine Bestimmung des Gegenstandes; (4) Eine Beschreibung der Untersuchungsziele und Methoden; (5) Eine Literaturliste mit einschlägigen Titeln zum Thema.

1.1 Themenfindung

Das Thema einer wissenschaftlichen Arbeit und die grundlegende Vorgehensweise sollten frühzeitig zwischen Student und Betreuer abgesprochen werden (s.o.). Das Thema besteht aus einem Gegenstand, d. h. einem zu definierenden Untersuchungsobjekt oder einem konzeptionellen Untersuchungsbereich und einer darauf bezogenen Fragestellung. Die Themenfindung beginnt mit der Eingrenzung des Gegenstandes und dem Entwickeln der arbeits- und erkenntnisleitenden Fragestellung. Diese wird während der Ausarbeitung allmählich konkretisiert und weiterentwickelt.

Bei einer theoretischen Arbeit wird eine Hypothese be- oder widerlegt, indem Argumente und Belege aus Studien zusammengetragen und bewertet werden. Bei einer empirischen Arbeit be- oder widerlegen die eigenen Forschungsergebnisse die Hypothese.

Zur Themenfindung und Abgrenzung des Gegenstandes trägt auch die Literaturrecherche bei. Es ist damit zu rechnen, dass eine Idee für ein Thema während und nach jedem der angegebenen Schritte (Literatursichtung, Methodenfindung, Hypothesenbildung, Zielbestimmung) abgeändert und präzisiert werden kann (oder sogar sollte). Insofern greifen die Schritte der Literaturrecherche (1.2) und Themenfindung eng ineinander.

1.2 Literaturrecherche, -auswahl und -lektüre

Bei der Recherche der für die Fragestellung relevanten Literatur kann man sich an verschiedenen Hilfsmitteln orientieren. Dazu gehören:

- Rücksprache mit dem Betreuer über einschlägige Literatur
- Ggf. Sichten einer in einem thematisch passenden Seminar verteilten Literaturliste
- Sichten von Literaturverzeichnissen in Handbüchern, Einführungswerken, Monographien, Artikeln in Fachzeitschriften und Fachdatenbanken
- Sichten der internationalen Bibliographie der Modern Language Association (MLA) unter <http://www.mla.org/bibliography> und der Online Contents Linguistics http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/ling_contents.html nach aktuellen Publikationen zum Thema
- Katalogrecherche anhand von Schlagwörtern, Autoren und Titeln
- Ggf. gezielte Recherche nach Autorenbibliographien auf Institutshomepages

- In thematisch sortierten Bibliotheken ist auch eine „Umkreissuche“ am Regal möglich.
- Eine Übersicht über weitere bibliographische Hilfsmittel zur Linguistik gibt das Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, unter <http://www.ids-mannheim.de/service/quellen/biblio.html>

Aus der recherchierten Literatur kann dann ausgewählt werden. Hierbei kann man Inhaltsverzeichnisse, Einleitungen und Zusammenfassungen zur Hilfe nehmen. Die ausgewählte Literatur wird dann im Hinblick auf die Fragestellung gelesen, durchgearbeitet und ggf. exzerpiert.

1.3 Ausarbeitungsphase

Zur Ausarbeitungsphase gehören folgende Aspekte (vgl. auch Abschnitt 3):

- **Vorläufige Einleitung** (beinhaltet Zusammenfassung des Themas und Begründung der Zielsetzung sowie Reflexion des Aufbaus der Arbeit) und Gliederung
- Festlegen eines **Arbeitstitels**
- **Forschungsüberblick:** kritische Darstellung verschiedener Position und Forschungsergebnisse, d. h. Prüfen der jeweiligen Voraussetzungen der Ansätze auf Plausibilität ebenso wie der Beweisführung auf Widerspruchsfreiheit oder Relevanz
- **Methodenfindung**, ggf. einschließlich der Festlegung einer empirischen Datenbasis (z. B. Korpus, Fragebögen, Quellensammlung, Tonaufnahmen, Transkripte)
- **Beschreibung der Methode** als systematische, intersubjektiv überprüfbare Herangehensweise, durch die Hypothesen verifiziert/falsifiziert werden.
- **Entwicklung von Hypothesen** zum Auswertungsergebnis
- Reflexion und Angabe der **theoretischen Vorannahmen**
- Erarbeiten der **eigenen Position** und Abgrenzung von / Anschluss an andere Positionen und Forschungsergebnisse
- Konsistente Verwendung der **Fachtermini**, Überprüfung der Einheitlichkeit, keine unreflektierte Nebeneinanderverwendung von Termini unterschiedlicher theoretischer Provenienz
- Belegen von Argumentationsschritten durch **Beispiele** / Ergebnisse aus der Untersuchung

- **Adressatengerechtes Formulieren** (z. B. Querverweise, Definition eingeführter Termini usw.): Es gilt einerseits, sich bei Qualifikationsarbeiten durch explizite Darstellung vermeintlicher Selbstverständlichkeiten abzusichern und andererseits für möglichst breite Leserkreise rezipierbar zu bleiben. Die Darstellung sollte dabei aber immer so weit wie möglich auf die Ausgangsfrage bezogen werden und sich auf thematisch Relevantes beschränken.

1.4 Datenbasis und Arbeiten mit Korpora

Für Hausarbeiten wird in vielen Fällen keine eigene Datenbasis erstellt, d. h. es wird beim Belegen der eigenen Hypothesen mit Forschungsergebnissen aus der relevanten Literatur gearbeitet. Für Abschlussarbeiten sind dagegen häufig eigene empirische Untersuchungen nötig.

Linguistische Untersuchungen haben i.d.R nicht nur Einzelphänomene in konkreten Texten bzw. konkrete Äußerungen zum Gegenstand; sie beschäftigen sich mit seriellen Mustern im Sprachgebrauch einer Sprechergruppe, mit den charakteristischen Erscheinungsformen einer Varietät oder mit Regeln auf der Abstraktionsebene des Sprachsystems.

Um begründete Aussagen über den Geltungsbereich sprachlicher Phänomene machen zu können, die über den Einzelfall hinausgehen, ist daher eine sorgfältig dokumentierte Datenbasis erforderlich, die es ermöglicht, eine als Gegenstandsbereichsbezug angesetzte Grundgesamtheit mithilfe einer nach begründeten Voraussetzungen ausgewählten, statistisch-repräsentativen Stichprobe systematisch auszuwerten und zu beschreiben. Eine Textsammlung, die diesen Zwecken dient, wird als *Untersuchungskorpus* bezeichnet.

Die angemessene Wahl und der Zuschnitt der jeweiligen Korpusbasis hängen vom Untersuchungsgegenstand und den an den Untersuchungsgegenstand gerichteten Fragestellungen ab. Je nach Untersuchungsinteresse und Gegenstand kann es sinnvoller sein, entweder ein eigenes Untersuchungskorpus zusammenzutragen oder öffentlich zugängliche, meist online verfügbare Referenzkorpora (vgl. Abschn. 4.8) zu nutzen. Eine Einführung in verfügbare Ressourcen und Methoden der Korpuslinguistik finden sich auf den Webseiten von Noah Bubenhofer:

<http://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/>

Korpora bilden eine mögliche Grundlage für empirische Arbeiten. Es können je nach Fragestellung auch andere Datengrundlagen verwendet werden, z. B. Fragebögen, Interviews, oder Transkripte. Deren Auswertung erfordert zum Teil auch statistische Methoden, die sich von denen in der Korpuslinguistik unterscheiden können. Weitere Informationen zur Gesprächsforschung finden sich unter

<http://www.gespraechsforschung.de/>

Einführungen zu weiteren empirischen Methoden sind in den unter 4.2.1 angegebenen Lehrbüchern zur Text-, Diskurs- und Gesprächslinguistik und zur Variationslinguistik enthalten.

1.5 Analyse und Ergebnisauswertung

Die Auswertung besteht bei einer Arbeit, die eine rein theoretische Fragestellung hat oder ausschließlich mit Belegen aus der Literatur (oder introspektiv¹ gewonnenen Beispielen) arbeitet, aus dem Bewerten unterschiedlicher Positionen und Forschungsergebnisse. Bei einer eigenen empirischen Arbeit umfasst die Auswertung die Aufbereitung, Klassifikation, Verdichtung und Interpretation der Daten.

Grundprinzip des linguistischen Arbeitens mit Daten ist die Dokumentation der Untersuchungsbasis, die methodische Explizitheit und die Verwendung eines kontrollierten metasprachlichen Beschreibungsinventars (vgl. dazu die in Abschnitt 4.4 aufgeführten Nachschlagewerke zur Fachterminologie). Bei der Auswertung von Korpora oder Fragebogenuntersuchungen werden statistische Verfahren sowie ggf. Methoden aus Nachbarwissenschaften (wie Psychologie und Soziologie) benötigt.

1.6 Überarbeitung und Korrektur

Bei der Zeitplanung sollte immer ein ausreichender Zeitraum für das Redigieren der Texte, die Kontrolle und ggf. Anpassung von Formalia, Querverweisen, Inhaltsverzeichnissen und Gliederungselementen, sowie für orthographische Überprüfungen eingeplant sein.

¹ Unter Introspektion versteht man das Gewinnen linguistischer Erkenntnisse durch systematische Selbstbeobachtung (hier: Analyse der eigenen Sprachkompetenz, z.B. anhand von Testsätzen).

2 Aufbau und Formalia

Die Inhalte sollen strukturiert dargestellt und vermittelt werden. Dazu muss der Gegenstand der Arbeit klar gegliedert werden.

2.1 Aufbau der Arbeit

- **Einleitung:** Fragestellung entwickeln und den Gang ihrer Beantwortung vorausgreifend erläutern.
- **Hauptteil:** Thema bearbeiten, indem Schritt für Schritt der Gang der Beantwortung dargestellt wird.
- **Schluss:** Abschließende Erörterung (evtl. als Thesen formulieren) auf der Grundlage der Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse; offene Fragen ansprechen, Zweifel problematisieren.

2.2 Angaben auf dem Titelblatt und sonstige Formalia

Das Titelblatt sollte die folgenden Angaben enthalten und wie folgt gestaltet sein:

Universität Bremen Fachbereich 10/ Germanistik Seminar: Modul: Seminarleiter/in: ... Winter-/Sommersemester
Formalia beim Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten
Vorgelegt von: Matrikel Nr.: Anschrift: E-Mail: Studiengang/Fächer: Semester: Abgabetermin:

Das Dokument sollte so formatiert werden, dass oben und unten jeweils 2,5 cm Rand bleiben, rechts 3 cm und links 3,5 cm. Der Lesbarkeit halber sollte eine Schrift mit Serifen gewählt werden, z. B. Times New Roman. Üblich ist eine Schriftgröße von 12 pt und ein 1,5-facher Zeilenabstand. Vom Text abgesetzte Zitate werden mit Einzug versehen und mit einfachem Zeilenabstand gesetzt.

2.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis sollte alle im Text genannten Haupt- und Zwischenüberschriften der Arbeit mit Gliederungsnummer und Seitenangabe aufgreifen. Üblich sind Gliederungen nach dem Dezimalsystem, die eine fortlaufende Einteilung in gleichgeordnete und hierarchisch untergeordnete Gliederungspunkte ermöglicht. Jedes Textverarbeitungsprogramm kann automatisch Inhaltsverzeichnisse erzeugen, wenn die Überschriften im Text als solche definiert sind.

2.4 Linguistische Notationskonventionen

2.4.1 Beschreibungssprache und Objektsprache

Wenn in einem linguistischen Text Aussagen über Sprache gemacht werden, geschieht dies wiederum mit Sprache. Daraus folgt, dass Sprache normalerweise auf zwei verschiedenen Repräsentationsebenen verwendet wird: zum einen zur Erwähnung von sprachlichen Einheiten, die Gegenstand der linguistischen Beschreibung und Analyse sind, und zum anderen zur Analyse und Beschreibung der erwähnten Einheiten. Die beschriebene Sprache nennt man auch Objektsprache, die Beschreibungssprache nennt man auch Metasprache. Objektsprachliche Beispiele, über die im Anschluss metasprachliche Aussagen gemacht werden sollen, werden in linguistischen Texten immer kursiv gesetzt. Eine weitere Notationskonvention in der Linguistik ist es, Bedeutungsangaben in einfache Anführungszeichen zu setzen.

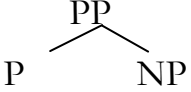
Beispiel: Das Substantiv *Bank* ist polysem; es hat die Bedeutungen ‚Sitzmöbel‘ und ‚Geldinstitut‘.

2.4.2 Notationskonventionen für Strukturkategorien (Auswahl)

In der linguistischen Metasprache gibt es eingeführte Konventionen für die Darstellung bestimmter Struktureinheiten, die auch in linguistischen Hausarbeiten beachtet werden müssen. Sofern es in einem Forschungsbereich konkurrierende

Konventionen gibt oder übliche Konventionen ergänzt bzw. modifiziert werden müssen, ist es sinnvoll, zu Beginn der Arbeit eine Übersicht über die verwendeten Darstellungskonventionen bzw. ein Abkürzungsverzeichnis einzuführen.

Tabelle 1: Notationskonventionen für Strukturkategorien

Konvention	Beschreibungsebene/Bedeutung:
[bal]	Phonetik: Verwendung von eckigen Klammern zur Markierung der phonetischen Beschreibungsebene; Verwendung der IPA-Konventionen (phonetisch weite Transkription) zur Angabe von Lautsequenzen.
/bal/	Phonologie: Verwendung von Schrägstrichen zur Markierung der phonologischen Beschreibungsebene; Verwendung der IPA-Konventionen (phonologisch enge Transkription) zur Angabe von Phonemsequenzen.
{-ung} {3.P. Sg. n.}	Morphologie Verwendung von geschweiften Klammern zur Markierung der morphologischen Beschreibungsebene (für Morphe und morphologische Funktionsangaben)
<p>N, V, Adj, Adv, NP, VP, PP, AdjP, AdvP</p> <div style="text-align: center;">  <pre> graph TD PP --> P PP --> NP </pre> </div> <p>(1) <i>Ich gebe in die Schule</i> (2) <i>*Ich in die Schule gebe</i> (3) <i>?Weil ich gebe in die Schule</i> (4) <i>??Er hat gestaubsaugt.</i></p>	<p>Syntax</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abkürzungen für Wortarten/ Phrasenkategorien – Stemma/Knoten – Kompetenztestsätze: <ul style="list-style-type: none"> (1) grammatisch; (2) ungrammatisch; (3) unüblich/zweifelhaft; (4) sehr unüblich/zweifelhaft

<p>Nachdem er die Bank („Geldinstitut“) überfallen hatte, schlief er auf einer Bank („Sitzmöbel“) ein.</p> <p>In formalen, an der Logik orientierten Semantiktheorien gelten umfangreiche Symbolkonventionen.</p>	<p>Semantik/ Logik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Semantische Paraphrasen stehen in einfachen Anführungszeichen – Aussagenlogik/Prädikatenlogik/formale Semantik
<p>Je nach Theoriebezug gibt es verschiedene Konventionen, z. B. Versalien (Großbuchstaben für Sprechaktkategorien:</p> <p>WARNEN, VERSPRECHEN, BERICHTEN...</p>	<p>Pragmatik</p> <p>Sprechaktkategorien</p>
<p>Es existieren unterschiedliche Notationssysteme, z.B. GAT. für Transkription gesprochener Sprache sowie die interlineare Erfassung nonverbaler/paraverbaler Informationen in Gesprächssituationen.</p>	<p>Gesprächslinguistik</p> <p>Als Überblick über verbreitete Konventionen vgl.</p> <ul style="list-style-type: none"> – http://agd.ids-mannheim.de/html/gat.shtml – http://www.gespraechsforschung.de/

2.5 Tabellarische Übersichten, Abbildungen, Textverweise, Nummerierungen

Ein konsequentes Durchnummerieren von Illustrationen, Tabellen und Sprachbeispielen, auf die im Text verwiesen wird, ist für die explizite Anbindung an den Haupttext unerlässlich. Ggf. kann auch ein eigenes Illustrationsverzeichnis sinnvoll sein. Tabellen werden grundsätzlich mit Überschriften versehen, Abbildungen mit Unterschriften. Abbildungen und Tabellen werden jeweils getrennt durchnummeriert.

2.6 Literaturverzeichnis, bibliographische Angaben und Fußnoten

Bitte beachten Sie, dass in der Linguistik übliche bibliographische Konventionen z.T. deutlich von den in der Literaturwissenschaft oder anderen Geisteswissenschaften üblichen Konventionen abweichen. Sinnvoll ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit den bibliographischen Konventionen.

Bibliographie-Programme bzw. Literaturdatenbanken wie Citavi, Endnote, RefWorks und Mendeley (vgl. <http://www.zfn.uni-bremen.de/sixcms/detail.php?id=639592>) können den Arbeitsaufwand bei Verwaltung, Koordination und Pflege umfangreicher Literaturverzeichnisse und Verweisangaben entscheidend erleichtern.

2.6.1 Angaben im Literaturverzeichnis

Hier sollen abschließend in alphabetischer Reihenfolge die Autoren und Autorinnen mit dem Erscheinungsjahr der Veröffentlichung aufgelistet werden. Dabei ist aus Gründen der Übersichtlichkeit die jeweils erste Zeile nach links ausgerückt, die weiteren Zeilen dementsprechend nach innen eingerückt, wie dem folgenden Beispiel zu entnehmen ist:

Getrennt werden sollten in eigenen Sektionen des Literaturverzeichnisses Quellen und Linguistische Referenzliteratur (Grammatiken, Wörterbücher, Enzyklopädien) von allgemeiner Sekundärliteratur.

Nach gängigen Bibliographie-Konventionen werden Titel von selbständigen Publikationen (Monographien, Sammelbände, Zeitschriften, Handbücher) kursiv gesetzt (*Titel einer selbständigen Publikation*). Aufsatztitel stehen in doppelten Anführungszeichen („Aufsatztitel“).

Monographie (einzelner Autor):

Scollon, Ronald (2008): *Analyzing public discourse. Discourse analysis in the making of public policy*. London: Routledge.

Monographie (mehrere Autoren):

Smirnova, Elena/Mortelmans, Tanja (2010): *Funktionale Grammatik. Konzepte und Theorien*. Berlin/New York: de Gruyter.

Sammelband:

Schieffelin, Bambi B./Woolard, Kathryn A./Kroskrity, Paul V. (Hgg.) (1998): *Language Ideologies: Practice and Theory*. New York: Oxford University Press.

Beitrag in einem Sammelband:

Schlieben-Lange, Brigitte (1996): „Über die Notwendigkeit des Diskurs-Begriffs in der Sprachwissenschaftsgeschichte“. In: Herbert E. Brekle/Edeltraud Dobnig-Jülch/Helmut Weiß (Hgg.): *A Science in the Making. The Regensburg Symposia on European Linguistic Historiography*. Münster: Nodus, 233–241.

Aufsatz in einer Zeitschrift:

Wichter, Sigurd (1999): „Gespräch, Diskurs und Stereotypie“. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 27, 261–284.

Wörterbuch-/Lexikonartikel:

McHoul, Alec (1994): Art. »Discourse«. In: Ronald E. Asher (Hg.): *The Encyclopedia of Language and Linguistics*. Bd. 2. Oxford et al.: Pergamon Press, 940–949.

Online-Quelle (Zugriffsdatum angeben!):

Sinclair, John (1994): *Corpus typology*. Online unter: <http://www.ilc.cnr.it/EAGLES/typology/typology.html> <12.11.2010>.

Autoren-/Herausgeberangabe mit „et al.“ bei Texten von mehr als drei Autoren/
Herausgebern:

Pasch, Renate et al. (2003): *Handbuch der Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin/New York: de Gruyter.

2.6.2 Bibliographische Angaben im Text

Bei einer Quelle entnommener Information, die man paraphrasiert, wird nach der Paraphrase eine Klammer mit der Angabe vergleiche eingefügt: (vgl. Müller 2010: 10). Wörtliche Zitate setzt man in doppelte Anführungszeichen („“), gefolgt von der Literaturangabe in Klammern. Zitate von mehr als drei Zeilen Umfang werden vom Text abgesetzt (siehe Beispiel unten). Gibt es Zitate innerhalb von Zitaten, werden diese in einfache Anführungszeichen gesetzt („“). Werden Teile des Originals ausgelassen, werden diese durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet. Auch eigene Erläuterungen werden in eckige Klammern gesetzt, z. B. [Hervorhebung im Original]

„Welche Eigenschaften eine ‚Universalgrammatik‘ (UG) hat, die dem menschlichen Genotyp zugeordnet wird, wie Sprache mit der UG von jüngeren Kindern **in relativ kurzer Zeit mit schmaler Erfahrungsbasis** [Hervorhebung vom Verfasser] erworben (und nicht erlernt) werden kann, wie die Theorie dem Sachverhalt gerecht werden kann, dass Sprache (nach Humboldt) von ‚endlichen Mitteln‘ einen ‚unendlichen Gebrauch‘

macht, das sind Fragen, die im Mittelpunkt des abgedruckten Textes stehen.“ (Hoffmann ³2010: 8)

Zitat eines Einzelautors:

(Nairn 1997)

Mehrere Autoren:

(Geis/Bunn 1997)

Gruppe oder Körperschaft als Autor:

(Global Environment Coordination 1994)

Bei einem direkten Zitat wird die Seitenzahl hinter einem Komma oder hinter einem Doppelpunkt angegeben (bitte nur eine Variante verwenden!):

(Nairn 1997: 73) oder (Nairn 1997, 73)

Bei mehreren Seiten immer die genaue Angabe

(Nairn 1997: 73-74) bzw. (Nairn 1997: 73-79) oder (Nairn 1997, 73-74) bzw. (Nairn 1997, 73-79)

Ist eine Quelle nicht im Original zugänglich, sondern nur als Zitat in einer anderen Quelle, so muss dies durch zitiert nach angegeben werden, vgl. untenstehendes Beispiel. Sowohl die Originalquelle als auch die Sekundärquelle werden im Literaturverzeichnis angegeben. Diese Zitierweise sollte die Ausnahme sein, in der Regel sollte man das Original zur Hand nehmen.

„Keine der inländischen Sprachlehren denkt daran, daß vielleicht außerhalb der herkömmlichen lateinischen Ordnungsbegriffe im arteigenen Sprachgestalten des Deutschen noch andere Wesensmerkmale vorhanden sind, die zu durchschauen für den Schüler viel bildungswertiger ist, als daß er fünf Satzteile, zehn Wortarten und ebenso viele Abarten des Nebensatzes mit lateinischen Fachwörtern benamsen könne.“ (Drach ⁴1963: 6, zitiert nach Dürscheid ⁵2010: 89)

2.6.3 Fußnoten

Da Belegstellen (Quellenangaben bei Zitaten oder bei sinngemäßer Übernahme eines Gedankens) im laufenden Text eingefügt sind, sollte man mit Fußnoten sparsam umgehen. In den Fußnoten stehen daher nur exkursartige weiterführende Hinweise und Anmerkungen, die für den Hauptgedankengang der Arbeit nur am

Rande von Interesse sind². In den Seminarhausarbeiten werden die Fußnoten am jeweiligen Seitenende aufgeführt.

2 Längerer Exkurse, die vom Hauptgedankengang getrennt werden sollen, aber aufgrund ihrer Länge nicht für den Fußnotentext geeignet erscheinen, können ggf. als eigenes Zwischenkapitel mit der Kennzeichnung „Exkurs:“ versehen und (mit fortlaufender Nummerierung) in die Gliederung des Haupttextes integriert werden. Umfangreichere Materialsammlungen, die nicht zum Hauptteil der Arbeit gehören, aber als Untersuchungsbasis dokumentiert werden sollen, können ggf. als Anhang an das Ende der Arbeit gestellt werden.

3 Bewertungs- und Gütekriterien linguistischer Arbeiten

Da es aufgrund der Vielfalt der zur Linguistik gehörenden Fragestellungen und Methoden nicht möglich ist, eine allgemeingültige Anleitung für jeden Schritt des Erstellens linguistischer Arbeiten zu geben, sollen hier stattdessen die wichtigsten Prinzipien des linguistischen Arbeitens im Überblick genannt werden:

- **Unterscheidung von Daten und Interpretationen:** Ein wesentliches Merkmal linguistischer Arbeiten ist die verbindliche Trennung zwischen der „unverfälschten“ Datengrundlage, die im Zuge der Gegenstandsbeschreibung und im Quellenteil des Literaturverzeichnisses dokumentiert wird, und den argumentativ gewonnenen Interpretationen bzw. Analyseergebnissen des Forschers.
- **Kennzeichnung und Ausweis übernommenen Gedankenguts** Wie bei allen wissenschaftlichen Arbeiten gilt selbstverständlich die Regel, dass alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Gedanken und Argumentationen anderer Autoren im Text mit den üblichen Notationskonventionen kenntlich zu machen sind.
- **Argumentative Schlüssigkeit und Plausibilität** Linguistische Texte sollen dem Prinzip der intersubjektiven Überprüfbarkeit gerecht werden. Zur argumentativen Transparenz gehört auch das Ausweisen zugrunde gelegter Definitionen, die Anbindung an die theoretische Grundlagenliteratur und die widerspruchsfreie und reflektierte Verwendung linguistischer Fachtermini.
- **Lesergerechte Textgliederung, Verweisstrukturen und Stil:** Eine lesbare, anschauliche und interessante Vermittlung des Erkenntnisinteresses und eine nachvollziehbare Darstellung des argumentativen Fortgangs setzen voraus, das der Autor den Leser der Arbeit im Auge hat, sinnvolle thematische Gliederungsabschnitte, Übersichten und Zwischengliederungen im Text bildet, Vor- und Rückverweise sowie resümierende Passagen einbaut und in einem verständlichen und stilistisch lesergerechten Deutsch schreibt.
- **Orthographie** Eine normgerechte Orthographie und eine saubere äußere Form der Arbeit ist eigentlich kein vorrangiges Bewertungskriterium, sondern vielmehr eine selbstverständliche Anforderung an jede wissenschaftliche Arbeit. In Fällen, wo dieser Erwartung in auffälliger Weise nicht entsprochen wird, führt dies zu einer Abwertung.
- **Forschungsstand ermitteln und angemessen berücksichtigen.** Die Ergebnisse sind nicht nur im Hinblick auf Plausibilität zu prüfen, sondern auch

vor dem Hintergrund des Forschungsstandes zu bewerten. Es muss deutlich gemacht werden, ob die Ergebnisse bestehende Erkenntnisse bestätigen, erweitern oder in Frage stellen. Abschließend sollten außerdem offene Fragen und Desiderate für künftige Untersuchungen aufgeführt werden.

4 Grundlegende Hilfsmittel

4.1 Einführungen

Einführungsliteratur dient dazu, ein wissenschaftliches Themengebiet in einer didaktisch motivierten Präsentationsform dem Leser auch ohne spezifische Vorkenntnisse erschließbar zu machen. Adressaten sind vor allem Studierende in der universitären Ausbildung. Einführungen sind i.d.R. linear, in lektionsartig aufeinander aufbauende Kapitel strukturiert und bieten einen Überblick über gängige Problemstellungen, Forschungsrichtungen und Lösungsansätze. Sie enthalten Angaben zu weiterführender Literatur. Häufig enthalten sie auch praktische Elemente (Übungsaufgaben) und Begriffsglossare. Da gebräuchlichen Einführungswerke i.d.R. in kurzen Zyklen überarbeitet werden, können die jeweils aktuellsten Auflagen einen guten Ausgangspunkt beim Sichten der aktuellen Forschungsliteratur darstellen.

4.1.1 Allgemeine Einführungen

- Adamzik, Kirsten (2010): *Sprache: Wege zum Verstehen*. 3., überarb. Aufl. Tübingen ; Basel: Francke.
- Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2008): *Germanistische Linguistik. Eine Einführung*. 2., durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen.
- Linke, Angelika /Nussbaumer, Markus /Portmann, Paul R. (2004): *Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel „Phonetik/Phonologie“ von Urs Willi*. 5., erweiterte Auflage, Tübingen.
- Pelz, Heidrun (2005): *Linguistik: eine Einführung*: 9. Aufl., neu bearb. und erheblich erw. Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Schwarz-Friesel, Monika (2008): *Einführung in die kognitive Linguistik*. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen [u.a.]: Francke.

4.1.2 Thematische Einführungen und Grundlagenwerke

Semiotik

- Bühler, Karl (1999): *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion des sprachlichen Zeichens. Mit einem Geleitwort von Friedrich Kainz*. Ungekürzter Neudruck der Ausg. Jena, Fischer, 1934- - Stuttgart Lucius und Lucius.
- Eco, Umberto (2002): *Einführung in die Semiotik*. 9., unveränderte Auflage. Paderborn: Willhelm Fink.

Keller, Rudi (1995): *Zeichentheorie: zu einer Theorie semiotischen Wissens*. Tübingen: Francke.

Saussure, Ferdinand de (2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Valli, Ugo (2002): *Semiotik. Eine Einführung in ihre Grundbegriffe*. Tübingen: Francke.

Phonetik und Phonologie

Hall, T. Alan (²2011): *Phonologie. Eine Einführung*. 2. überarb. Auflage. Berlin. New York: de Gruyter.

Pompino-Marschall, Bernd (2009): *Einführung in die Phonetik*. 3. Auflage. Berlin: de Gruyter.

Ternes, Elmar (1999): *Einführung in die Phonologie*. 2., verb. und erw. Aufl. Darmstadt: WBG.

Graphematik und Orthographie

Fuhrhop, Nanna (³2009): *Orthografie*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Nerius, Dieter (Hg.) (2007): *Deutsche Orthographie*. 4., neu bearb. Aufl. Hildesheim: Olms.

Morphologie

Eisenberg, Peter (2006): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Band 1: Das Wort. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Simmler, Franz (1998): *Morphologie des Deutschen*. Berlin: Weidler.

Elsen, Hilke (2011): *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. Berlin: de Gruyter.

Erben, Johannes (2006): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 5., durchges. und erg. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild (2007): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 3., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Donalies, Elke (2007): *Basisswissen Deutsche Wortbildung*. Tübingen: UTB.

Syntax

Welke, Klaus M (1988): *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig: Bibliogr. Institut.

Welke, Klaus (2007): *Einführung in die Satzanalyse*. Berlin: de Gruyter.

Pittner, Karin / Berman, Judith (⁴2010): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 3., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Dürscheid, Christa (⁵2010): *Syntax. Grundlagen und Theorien*. Stuttgart: UTB.

Musan, Renate (²2009): *Satzgliedanalyse*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Semantik und Idiomatik

- Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: E. Schmidt.
- Busse, Dietrich (2009): *Semantik*. Reihe LIBAC. 1. Auflage. München: W. Fink.
- Fritz, Gerd (2006): *Historische Semantik*. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Löbner, Sebastian (2003): *Semantik*. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.
- Polenz, Peter von (2008): *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. 3. Aufl. Berlin: de Gruyter.
- Römer, Christine/Matzke, Brigitte (2005): *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. 2., aktual. und erg. Aufl. Tübingen: Narr.
- Schlaefter, Michael (2008): *Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: E. Schmidt.
- Schwarz, Monika/ Chur, Jeanette (2007) *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. 5., aktual. Aufl. Tübingen: Narr.

Pragmatik

- Austin, John L (2007): *Zur Theorie der Sprechakte*. 2. Aufl., bibliogr. ergänzte Ausg. Stuttgart: Reclam.
- Harras, Gisela (2004): *Handlungssprache und Sprechhandlung*. 2., durchges. und erw. Aufl. Berlin: de Gruyter
- Hindelang, Götz (2010): *Einführung in die Sprechakttheorie*. 5., neubearb. u. erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer
- Meibauer, Jörg (2006): *Pragmatik: eine Einführung*. 2., verb. Auflage, Nachdruck. Tübingen: Stauffenburg.
- Searle, John R (2007): *Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay*. 1. Aufl., 10. Nachdruck. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Text-, Diskurs und Gesprächslinguistik

- Adamzik, Kirsten (2004): *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*. Tübingen: Niemeyer.
- Brinker, Klaus (2005): *Linguistische Textanalyse*. 6., überarb. und erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.
- Brinker, Klaus / Sager, Sven (2006): *Linguistische Gesprächsanalyse*. 4., durchges. und erg. Aufl. Berlin: E. Schmidt.
- Deppermann, Arnulf (2008): *Gespräche analysieren*. 4., durchges. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.
- Dittmar, Norbert (2004): *Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Heinemann, Wolfgang / Heinemann, Margot (2002): *Grundlagen der Textlinguistik*. Tübingen: Niemeyer
- Janich, Nina (Hg.) (2008): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen: Narr.
- Schwitalla, Johannes (³2006): *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Spitzmüller, Jürgen / Warnke, Ingo H. (2011): *Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Sprachgeschichte und Historiolinguistik

- Besch, Werner / Wolf, Norbert Richard (2009): *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- von Polenz, Peter (2000): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. 3 Bde. 2., überarb. u. erg. Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Nübling, Damaris (2007): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Narr.
- Wolff, Gerhart (2009): *Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 6., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: UTB.

Variationslinguistik

- Barbour, Stephen / Stevenson, Patrick (1998): *Variation im Deutschen*. Berlin: de Gruyter.
- Löffler, Heinrich (2010): *Germanistische Soziolinguistik*: 4., neu bearb. Aufl. Berlin: E. Schmidt.
- Roelcke, Thorsten (2010): *Fachsprachen*. 3., neubearb. Aufl. Berlin: E. Schmidt.
- Veith, Werner H. (2005): *Soziolinguistik*. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Narr.
- Zur Wissenschaftsgeschichte

Fachgeschichte

- Gardt, Andreas (1999): *Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. Berlin: de Gruyter.
- Helbig, Gerhard (1988): *Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970*. 2., unveränd. Aufl. Leipzig: Opladen: Bibliogr. Institut.

4.2 Wissenschaftliche Handbücher

Wissenschaftliche Handbücher haben als einschlägige Referenzliteratur den Anspruch, ein Themen- und Forschungsgebiet unter Berücksichtigung der wesentlichen Forschungsströmungen gemäß dem derzeitigen Wissensstand umfassend darzustellen. Adressaten sind fortgeschrittene Studierende und Wissenschaftler, die bereits fachliches Grundlagenwissen erworben haben und sich punktuell und effizient einen Überblick über gängige Problemstellungen, Beschreibungskonzepte und Forschungsansätze verschaffen wollen.

Handbuchreihen wie die im de Gruyter Verlag erschienenen Reihen *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* (HSK), die Reihe *de Gruyter Lexikon* oder die Reihe *Metzler Handbuch* bieten zu den wesentlichen Themenbereichen einschlägige Referenzliteratur. Die folgenden Referenzwerke sind übrigens zum großen Teil als „E-Books“ der SuUB Bremen lizenziert und für registrierte Benutzer somit im Campusnetz kostenlos online abrufbar.

4.2.1 Reihe Handbücher zur Sprach und Kommunikationswissenschaft (HSK)

Die folgende informelle Auflistung entspricht nicht den in 2.6 dargestellten bibliographischen Standards, sondern dient vielmehr der besseren thematischen Orientierung. Eine aktuelle Übersicht und den Zugang zu den einzelnen E-Books findet man auf den Verlagsseiten: <http://www.degruyter.com/view/serial/16647>

- **Computational Linguistics / Computerlinguistik** (2008) Hrsg. v. Bátor, Istvan S. / Lenders, Winfried / Putschke, Wolfgang
- **Linguistic Disorders and Pathologies** (1993) Hrsg. v. Blanken, Gerhard / Dittmann, Jürgen / Grimm, Hannelore / Marshall, John C. / Wallesch, Claus-W.
- **Psycholinguistik / Psycholinguistics** (2008) Hrsg. v. Rickheit, Gert / Herrmann, Theo / Deutsch, Werner
- **Quantitative Linguistik / Quantitative Linguistics** (2008) Hrsg. v. Köhler, Reinhard / Altmann, Gabriel / Piotrowski, Rajmund G.
- **Semantik / Semantics** (2008) Hrsg. v. Stechow, Arnim von / Wunderlich, Dieter
- **The Semitic Languages** (2011) Hrsg. v. Weninger, Stefan
- **Corpus Linguistics**. Volume 1 (2008) Hrsg. v. Lüdeling, Anke / Kytö, Merja; Volume 2 (2009)
- **Dependenz und Valenz / Dependency and Valency**. 1. Halbband (2003) Hrsg. v. Agel, Vilmos / Eroms, Hans-Werner; 2. Halbband (2006) Hrsg. v. Eroms, Hans-Werner
- **Deutsch als Fremd- und Zweitsprache**. 1. Halbband (2010) Hrsg. v. Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia; 2. Halbband (2010)
- **Deutsch als Fremdsprache**. 1. Halbband (2000); 2. Halbband (2001)
- **Dialektologie**. 1. Halbband (2008); 2. Halbband (2008)

- **Die slavischen Sprachen / The Slavic Languages.** Halbband 1 (2009) Hrsg. v. Kempgen, Sebastian / Kosta, Peter / Berger, Tilman / Gutschmidt, Karl
- **English Historical Linguistics.** Volume 1 (2012) Hrsg. v. Bergs, Alexander / Brinton, Laurel J.; Volume 2 (2012)
- **Fachsprachen / Languages for Special Purposes.** 1. Halbband (1997); 2. Halbband (1998)
- **History of the Language Sciences / Geschichte der Sprachwissenschaften / Histoire des sciences du langage.** 1. Teilband (2000); 2. Teilband (2001); 3. Teilband (2006)
- **Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact.** 1. Halbband (1996); 2. Halbband (1997)
- **Language Typology and Language Universals / Sprachtypologie und sprachliche Universalien / La typologie des langues et les universaux linguistiques.** 1. Halbband (2001); 2. Halbband (2001)
- **Language and Space.** Volume 1 Theories and Methods (2010) Hrsg. v. Auer, Peter / Schmidt, Jürgen Erich; Volume 2 Language Mapping (2011) Hrsg. v. Lameli, Alfred / Kehrein, Roland / Rabanus, Stefan
- **Lexikologie / Lexicology.** 1. Halbband (2002); 2. Halbband (2005)
- **Medienwissenschaft.** 1. Teilband (1999); 2. Teilband (2001); 3. Teilband (2002)
- **Morphologie / Morphology.** 1. Halbband (2000) Hrsg. v. Booij, Geert E. / Lehmann, Christian / Mugdan, Joachim; 2. Halbband (2004) Hrsg. v. Booij, Geert E. / Lehmann, Christian / Mugdan, Joachim / Skopeteas, Stavros
- **Namenforschung / Name Studies / Les noms propres.** 1. Halbband (1995); 2. Halbband+Registerband (1996)
- **Phraseologie / Phraseology.** Volume 1 (2008) Hrsg. v. Burger, Harald / Dobrovolskij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R; Volume 2 (2007)
- **Rhetorik und Stilistik / Rhetoric and Stylistics.** Halbband 1 (2008) Hrsg. v. Fix, Ulla / Gardt, Andreas / Knape, Joachim; Halbband 2 (2009)
- **Romanische Sprachgeschichte / Histoire linguistique de la Romania.** 1. Teilband (2003); 2. Teilband (2006) Hrsg. v. Glessgen, Martin-Dietrich / Schmitt, Christian / Schweickard, Wolfgang / Ernst, Gerhard; 3. Teilband (2009)
- **Schrift und Schriftlichkeit / Writing and its Use.** Band 1 (1994); Schrift und Schriftlichkeit / Writing and its Use. Band 2 (1996)
- **Semantics.** Volume 1 (2011) Hrsg. v. Maienborn, Claudia / Heusinger, Klaus von / Portner, Paul; Volume 2 (2011); Volume 3 (2012)
- **Semiotik / Semiotics.** 1. Teilband (1996); 2. Teilband (1998); 3. Teilband (2003); 4. Teilband (2004) Hrsg. v. Posner, Roland / Robering, Klaus / Sebeok, Thomas A.
- **Sociolinguistics / Soziolinguistik.** Volume 1 (2004) Hrsg. v. Ammon, Ulrich / Dittmar, Norbert / Mattheier, Klaus J. / Trudgill, Peter; Volume 2 (2005); Volume 3 (2006)
- **Sprachgeschichte.** 1. Teilband (1998); 2. Teilband (2000); Sprachgeschichte. 3. Teilband (2003); 4. Teilband (2004) Hrsg. v. Besch, Werner / Betten, Anne / Reichmann, Oskar / Sonderegger, Stefan
- **Sprachphilosophie / Philosophy of Language / La philosophie du langage.** 1. Halbband (1992); 2. Halbband (1995)
- **Syntax.** 1. Halbband (1993); 2. Halbband (2008).
- **Text- und Gesprächslinguistik / Linguistics of Text and Conversation.** 1. Halbband (2000); 2. Halbband (2001)
- **The Nordic Languages.** Volume 1 (2002); Volume 2 (2005) Hrsg. v. Bandle, Oskar / Braunmüller, Kurt / Jahr, Ernst Hakon / Karker, Allan / Naumann, Hans-Peter / Telemann, Ulf / Elmevik, Lennart / Widmark, Gun

- **Wörterbücher / Dictionaries / Dictionnaires.** 1. Teilband (1989); 2. Teilband (2008); 3. Teilband (2008)
- **Übersetzung - Translation - Traduction.** 1. Teilband (2004) Hrsg. v. Kittel, Harald / Frank, Armin Paul / Greiner, Norbert / Hermans, Theo / Koller, Werner / Lambert, José / Paul, Fritz; 2. Teilband (2007); 3. Teilband (2011)

4.3 Grammatiken

- Duden - Die Grammatik (2005). Neudruck der 7., völlig neuerarb. und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- Dürscheid, Christa (2010): *Syntax. Grundlagen und Theorien.* 5., durchges. Aufl. Göttingen: V & R.
- Eisenberg, Peter (2006): *Grundriss der deutschen Grammatik.* Band 2: Der Satz. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter (2006): *Grundriss der deutschen Grammatik.* Band 2: Das Wort. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (2007): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Nachdruck. Berlin: Langenscheidt.
- Hentschel, Eike / Weydt, Harald (2003): *Handbuch der deutschen Grammatik.* 3., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: de Gruyter.
- Hoberg, Rudolf / Hoberg, Ursula (2009): *Der kleine Duden „Deutsche Grammatik“.* 4., überarb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.
- Weinrich, H. (2007): *Textgrammatik der deutschen Sprache. Textgrammatik der deutschen Sprache.* 4., rev. Auflage. Hildesheim: Georg Olms.
- Zifonun, G./ Hoffmann, L./ Strecker, B. u. a. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache.* De Gruyter, Berlin/New York.

4.4 Fachwörterbücher und linguistische Enzyklopädien

- Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft.* 4., durchges. und bibliogr. erg. Auflage. Stuttgart: Kröner.
- Crystal, David (1995): *Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache.* Von David Crystal. Übers. und Bearb. der dt. Ausg. von Stefan Rohrich. Frankfurt a. M./ New York: Campus-Verl.
- Althaus, Hans Peter / Henne, Helmut / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.) (1980): *Lexikon der germanistischen Linguistik.* Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, Wolfgang/ Helbig, Gerhard / Lerchner, Gotthard (Hrsg.) (2001): *Kleine Enzyklopädie deutsche Sprache.* Frankfurt a. M.: Lang.

- Glück, Helmut (Hrsg.) (2005): *Metzler-Lexikon Sprache*. 3., neubearb. Aufl. Stuttgart: Metzler.
- Homberger, Dietrich (2000): *Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Reclam.
- Lewandowski, Theodor (1990): *Linguistisches Wörterbuch in drei Bänden*. Heidelberg/Wiesbaden: Quelle und Meyer.

4.5 Wörterbücher (Auswahl)

Die folgenden Titel stellen nur eine kleine Auswahl von Wörterbuchttypen und konkreten Wörterbüchern des Deutschen dar. Einen ausführlicheren Überblick bietet: Schläfer, Michael (2008): *Lexikologie und Lexikographie: Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: E. Schmidt., 149-159.

4.5.1 Allgemeinsprachige Wörterbücher des Gegenwartsdeutschen

- Dudenredaktion (Hg.) (2011): *Duden - Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*. [...] Mannheim.
- Dudenredaktion (Hg.) (2011): *Duden Universalwörterbuch. Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* [...]. Bearbeitet von Scholze-Stubenrecht, Werner 7., überarb. und erw. Aufl. Mannheim ; Zürich.
- Wahrig-Burfeind, Renate (Hg.) (2010): *Wahrig Deutsches Wörterbuch*. [...]8., vollst. neu bearb. und aktualisierte Aufl. Gütersloh.

4.5.2 Historische/ Etymologische Wörterbücher

- Dudenredaktion (Hg.) (2007): *Das Herkunftswörterbuch Etymologie der deutschen Sprache ; auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln ; [die Geschichte der deutschen Wörter bis zur Gegenwart ; 20000 Wörter und Redewendungen in ca. 8000 Artikeln]*. Mannheim.
- Grimm, Jacob/ Grimm Wilhelm (Hg.) (1984): *Deutsches Wörterbuch* .Nachdr. München.
- Paul, Hermann (Hg.) (2002): *Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes*. Bearb. von Helmuth Henne. 10., überarb. und erw. Aufl. Tübingen.

Seebold, Elmar (Hg.) (2011): *Kluge - Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 25., durchges. und erw. Aufl. Berlin.

4.5.3 Phraseologische Wörterbücher

Scholze-Stubenrecht, Werner (Hg.) (2008): *Duden – Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 3., überarb. u. aktualis. Aufl. Mannheim.

4.5.4 Rechtschreibwörterbücher

Scholze Stubenrecht, Werner (Hg.) (2009): *Duden - Die deutsche Rechtschreibung*. Mannheim.

Krome, Sabine/ Mueller, Michael (Hg.) (2007): *Wahrig - die deutsche Rechtschreibung* Neuausg. Gütersloh.

4.5.5 Fremdwörterbücher

Kraif, Ursula (Hg.) (2007): *Duden, das große Fremdwörterbuch*. 4., aktualisierte Aufl.

4.5.6 Semantische Spezialwörterbücher

Dudenredaktion (Hg.) (2010): *Duden - Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter [...]*. 5. vollst. überarb. Aufl. Mannheim.

Quasthoff, Uwe (Hg.) (2011): *Wörterbuch der Kollokationen im Deutschen*. Berlin [u.a.].

Augst, Gerhard (Hg.) (2009): *Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.

4.5.7 Online-Wörterbücher

<http://www.woerterbuchnetz.de/>

<http://www.owid.de/index.html>

<http://www.dwds.de>

<http://canoo.net/>

<http://wortschatz.uni-leipzig.de/>

4.5 Linguistische Fachzeitschriften (Auswahl)

- Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur
- Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen
- Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei
- Der Deutschunterricht
- Der Sprachdienst
- Deutsch: Studien zum Sprachunterricht und zur interkulturellen Didaktik
- Deutsche Sprache: Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation
- Die Unterrichtspraxis
- Forum for Modern Language Studies
- German as a Foreign Language.
- German Quarterly
- German Studies Review
- Germanistik in der Schweiz.
- Germanistik in Ireland: Jahrbuch der / Yearbook of the Association of Third-Level Teachers of German in Ireland
- Germanistik: Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen
- Germanistische Mitteilungen: Zeitschrift für deutsche Sprache, Literatur, und Kultur
- Germano-Slavica: A Canadian Journal of Germanic and Slavic Comparative and Interdisciplinary Studies
- Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft
- Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache
- Jahrbuch für Computerphilologie.
- Jahrbuch für Internationale Germanistik
- Journal of Comparative Germanic Linguistics
- Journal of English and Germanic Philology
- Journal of Germanic Linguistics
- Journal of Language and Linguistics
- LiLi: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik [mit online Abstracts]
- Linguistik online.
- Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes
- Modern Language Notes
- Muttersprache
- OBST: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie.
- Orbis Linguarum.
- Oxford German Studies
- Philologie im Netz.
- Praxis Deutsch

- Schatzkammer der deutschen Sprache, Dichtung und Geschichte
- Sprachreport
- The Germanic Review
- The Modern Language Journal
- The Modern Language Review
- The Web Journal of Modern Language Linguistics.
- Wirkendes Wort. Deutsche Sprache und Literatur in Forschung und Lehre
- Wirtschaftsdeutsch International
- Yearbook for German-American Studies
- Zeitschrift für Angewandte Linguistik
- Zeitschrift für deutsche Philologie
- Zeitschrift für Germanistik
- Zeitschrift für germanistische Linguistik
- Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht.
- Zeitschrift für Sprachwissenschaft

4.6 Linguistische Bibliographien

Bibliographie Linguistique, Dordrecht/Boston/London, Kluwer (bis 1978: Utrecht, Spectrum, bis 1985: The Hague, Nijhoff), 1949- (BL).

Bibliographie Linguistischer Literatur (vol. 1-3 unter dem Titel: Bibliographie un-selbständiger Literatur Linguistik), Frankfurt am Main, Klostermann, 1976- (BLL).

MLA International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures,

New York, Modern Language Association of America, 1970- (MLA-IB).

4.7 Linguistische Mailinglisten

<http://linguistlist.org/>

<http://www.h-germanistik.de/>

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

4.8 Elektronische Korpora und Datenbanken

Eine ausführliche, kommentierte Linkliste zu öffentlichen deutschsprachigen Korpora findet sich unter:

<http://semtracks.com/web/index.php?id=corpora%20directory>

- Archiv für gesprochenes Deutsch (AGD)

<http://agd.ids-mannheim.de/html/index.shtml>

- DWDS Korpora

<http://www.dwds.de/>

- Corpus Berliner Zeitung
 - Corpus der Potsdamer Neuesten Nachrichten
 - Corpus Gesprochene Sprache
 - Corpus Jüdischer Periodika
 - DDR-Korpus
 - DWDS-Ergänzungscorpus
 - DWDS-Kernkorpus
 - Juilland-D-Corpus
 - Tagesspiegel-Corpus
 - ZEIT-Corpus
- Korpora des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim
<https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>